
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 21/2 (1994)

DOI: 10.11588/fr.1994.2.58929

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Malthus-Spezialistin Patricia James besorgte, nicht eben wohlfeile, zweibändige Edition für die Royal Economic Society rekurrieren, die erst nach dem allzu frühen Tode der Herausgeberin 1990 in Cambridge erschienen ist. Auf dieser beruht die anzuzeigende Studienausgabe. Sie ist um die von Malthus erst nach seinen Reisen auf dem Kontinent (1799/1800; 1802) formulierten »empirischen« Passagen gekürzt worden. So fehlen vom I. Buch 12 der 14 Kapitel, vom II. gelangte nur der Schlußabschnitt 13 zum Druck. Der Text der Bücher III und IV ist demgegenüber vollständig wiedergegeben. Der besondere Wert der Ausgabe für das Studium der Entwicklung von Malthus' Theorie liegt darin, daß neben dem Originaltext von 1803 sämtliche späteren Änderungen und Ergänzungen ebenso nachgewiesen werden wie jene (wenigen) Sätze, die Malthus aus der Erstausgabe von 1798 in den Second Essay übernommen hat.

Der Band ist mit einem sorgfältig gearbeiteten Register, einer Zeittafel zum Leben des Autors, einer Sammlung von Kurzbiographien mit Angaben zu den von Malthus zitierten Autoren und Zeitgenossen und einer von kompetenter Hand zusammengestellten Literaturauswahl (die ältere deutsche und französische Literatur fehlt freilich völlig) ausgestattet. In seiner instruktiven Einleitung bemüht sich der Herausgeber um Abgewogenheit. Ein gewisser konservativer Unterton ist jedoch nicht zu verkennen. Von daher ist auch zu verstehen, daß ältere Malthus-Kritiker wie Kenneth Smith und Harold A. Boner in der Literaturauswahl mit dem Vorwurf der Parteilichkeit (partisanship) belegt werden, obwohl ihre Urteile auch heute noch Beachtung verdienen. Ansonsten zeichnet sich die Einleitung durch eine starke Konzentration auf die Gedankenwelt von Malthus selbst aus; der historische Hintergrund des Essays (u. a. die bread riots von 1795/96), die Geschichte seiner enormen Wirkung auch auf die praktische Politik (Auseinandersetzung mit Whitbread um ein neues Armenrecht 1807; New Poor Law von 1834) und der spätere Rekurs der Neo-Malthusianer (u. a. von Francis Place) auf den Verkünder der Notwendigkeit von Armut bleiben weitgehend ausgespart. So muß der Benutzer den historischen Ort des Malthus-Essays selbst erarbeiten. Mit der Ausgabe von Winch steht dafür eine sichere Text-Basis zur Verfügung.

Klaus-Jürgen MATZ, Mannheim

History of European Ideas. Official Journal of the International Society for the Study of European Ideas, Vol. 13, Number 5, Special Issue: Contemporary Historians of the French Revolution. Edited by Jürgen Voss, Oxford, New York, Seoul, Tokyo (Pergamon Press) 1991, 180 S.

Das hier vorzustellende Sonderheft der Zeitschrift für europäische Ideengeschichte vereint sieben Aufsätze, die sich der Deutung der Französischen Revolution durch zeitgenössische und nachgeborene Historiker und Publizisten widmen. Damit wird, so der Herausgeber Jürgen Voss, ein Beitrag zu der noch immer ausstehenden Überblicksdarstellung der Geschichte der Geschichtsschreibung über jenes Ereignis geleistet.

H.-O. SIEBURG konzentriert seine Aufmerksamkeit auf deutsche Journalisten, eine Berufsgruppe, die mit der Faktensichtung und -übermittlung als faktische Historiker auch erste Interpretationen des Geschehens lieferten. Sieburg resümiert die noch immer den Standard in vielen Fragen setzenden Arbeiten zum Einfluß der Revolution in Frankreich auf das deutsche Geistesleben aus den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts und stützt sich insbesondere auf die in H. Günthers Anthologie abgedruckten Texte¹. Der Schweizer P. STADLER interpretiert sorgfältig die seinerzeit Manuskript gebliebenen Überlegungen seines Landsmannes Pestalozzi zur Frage »Oui ou non?« aus dem Jahre 1793, in denen uns der bekannte Reformpädagoge und

¹ Die Französische Revolution – Berichte und Deutungen deutscher Schriftsteller und Historiker, Frankfurt (M.) 1985.

Ehrenbürger der französischen Republik als vorsichtig abwägender Befürworter der Revolution aus einer tiefen Abneigung gegen den Absolutismus entgegentritt². J. Voss stellt den Straßburger Rechtsgelehrten und Abgeordneten zur Legislative von 1792 Christophe Guillaume Koch vor und korrigiert die These seines Biographen Friedrich Buech, wonach sich Koch nicht mit der Revolution befaßt habe. Aus liberaler Sicht beschrieb Koch eine »révolution bourgeoise«, in der er sich für die Restabilisierung der Verhältnisse auf dem Niveau der Verfassung von 1791 engagiert hatte.

Ch. AMALVI, ausgewiesener Kenner der Geschichtskultur vornehmlich zur Zeit der dritten Republik, widmet sich einer anderen Art von Quellen: Den Texten der Vulgarisierung historischen Wissens aus der Feder von Abgeordneten im »goldenen Zeitalter des Parlamentarismus« zwischen 1871 und 1914. Er zeigt den Ersten Weltkrieg als mögliche Wasserscheide in der französischen Geschichte; die Jahre bis dahin brachten die (definitive?) Aussöhnung auch der Kirche und der politischen Rechten mit der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte, und es entstand jener republikanische Konsens, auf dessen Basis auch noch die innerfranzösischen Auseinandersetzungen um den Bicentenaire abliefen. Ph. RAXHON skizziert den Beitrag Henri Pirennes zur Geschichte der Revolutionsgeschichtsschreibung anhand seiner Darstellung der Lütticher Revolution von 1789 und charakterisiert seine Methode als aufnahmefähig sowohl für materialistisch-marxistische Positionen als auch für solche der liberalen belgischen Historiographie. Ihm verdanke, so Raxhon, die Geschichtsschreibung seines Landes eine grundlegende Erneuerung im Herangehen an das Phänomen der Revolution.

Zwei weitere Aufsätze gehören eher mittelbar zum Schwerpunkt des Heftes. V. GUIRAUDON wendet sich dem Widerspruch zwischen universalem Anspruch der Französischen Revolution und der konkreten historischen Situation von Krieg und Ausprägung nationaler Identitäten in bezug auf die Behandlung von Ausländern im revolutionären Frankreich zu. L. LOFT geht dem Verhältnis von Mirabeau und Brissot zur Judenfrage nach und ermittelt die Schrift von Christian Wilhelm von Dohm »De la réforme politique des Juifs« (1782; dtsh. Übersetzung »Über die bürgerliche Verbesserung der Juden«, Berlin und Stettin 1781) als Ausgangspunkt für eine intensive Debatte und Assimilation und Integration der Juden in die französische Gesellschaft der Revolutionszeit.

Die hier zusammengefaßten Beiträge vermitteln interessante Einsichten, ihren Zusammenhang und Bezugspunkt finden sie in der Gesamtheit der Forschungen und Publikationen zum 200. Jahrestag der Französischen Revolution, deren Ertrag nur bei einer komplexen Lektüre der immensen Aktivitäten ermessen werden kann, die mehr als fünf Jahre im Leben der Revolutionshistoriker füllten.

Gerald DIESENER, Freiburg

Heinz SPROLL, Französische Revolution und Napoleonische Zeit in der historisch-politischen Kultur der Weimarer Republik. Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht 1918–1933, München (Verlag Ernst Vögel) 1992, 414 S. (Schriften der Philosophischen Fakultäten der Universität Augsburg, 42).

Das auf einer Augsburger Habilitationsschrift von 1991 basierende Buch ist schon deswegen bemerkenswert, weil es in einem Vergleich akademische Geschichtsschreibung und Schulgeschichtsbücher behandelt, die in der Regel getrennt untersucht werden. Betrachtungen zu den Lehrplänen und zur breitenwirksamen historisch-politischen Publizistik der Weimarer Republik über die Revolution von 1789 und das Napoleonische Zeitalter runden den Blick ab. Seit der Revolution von 1848/49 in Deutschland überwog im deutschen Geschichtsbewußtsein

² Dtsch. Fassung des Aufsatzes in: Revolution und Gegenrevolution 1789–1830, hg. v. R. DUFRAISSE, München 1991, S. 1–8.